

Zeitschrift: Mittex : die Fachzeitschrift für textile Garn- und Flächenherstellung im deutschsprachigen Europa

Herausgeber: Schweizerische Vereinigung von Textilfachleuten

Band: 82 (1975)

Heft: 4

Rubrik: Geschäftsberichte

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 24.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Geschäftsberichte

lebhaft die Durchführung der SNOW und hat seine Mitwirkung als Koordinationsstelle für eine umfassende Beteiligung Frankreichs in Aussicht gestellt.

Die Schweizerische Verkehrszentrale fungiert ihrerseits als Relaisstation zu den wichtigsten Touristik-Zentren. Die Beteiligung ganzer Wintersportregionen beweist, dass hellhörige Kurorte die Notwendigkeit massiver werblicher Anstrengungen erkannt haben und die kurz vor der neuen Saison stattfindende SNOW 75 als ideale Informationsbörse betrachten.

Es ist eines der Hauptziele dieser Veranstaltung, das Verständnis und Interesse für die Belange des Wintersports in einem umfassenden Sinne zu fördern. Die Organisatoren sind deshalb bestrebt, diese Show möglichst attraktiv und lebendig zu gestalten. Dazu werden als Attraktionspunkte unter anderem die künstlichen Abfahrts- und Langlaufpisten mit Skilift und «offizieller» Zeitmessung beitragen.

Die SNOW 75 darf mit starkem Publikumsandrang rechnen, zumal das definitive Durchführungsdatum *25. Oktober bis 2. November 1975* zeitlich mit der Basler Herbstmesse zusammenfällt, die 1974 von über 700 000 Besuchern aus dem 3-Millionen-Einzugsgebiet der Region frequentiert wurde.



Besuchstage in Wattwil und Zürich

Im Mai finden wiederum unsere traditionellen Besuchstage in Wattwil und Zürich statt.

Wattwil

Samstag, 3. Mai 1975, 8.30—12 und 13.30—16.30 Uhr.

Zürich

Samstag, 31. Mai 1975, 8.30—12 und 13.30—16.30 Uhr.

Zu diesen Besuchstagen laden wir alle unsere Freunde und Interessenten der Schule freundlich ein. Es werden den Besuchern in Wattwil Schülerarbeiten der Abteilungen Spinnerei/Zwirnerei, Weberei, Textildessinatur, Wirkerei/Strickerei und Textilveredlung gezeigt, in Zürich die Abteilungen Kaufleute A und B.

Die Maschinensäle sind während des ganzen Tages in Betrieb. In den Laboratorien finden Demonstrationen statt.

Die Schweizerische Textilfachschaft freut sich auf Ihren Besuch.

Kurzarbeit und Personalreduktion bei Zellweger Uster

In den letzten Monaten ist bei der Zellweger Uster AG ein drastischer Rückgang des Bestellungseinganges eingetreten, zurückzuführen auf die allgemeine Wirtschaftszession, die Schwierigkeiten in der Textilindustrie sowie die ungünstige Währungssituation. Erschwerend kommt die Zurückhaltung des Bundes in der Vergebung von Aufträgen auf den Gebieten Telefonie und Militärfunk dazu.

Diese Entwicklung zwingt die Zellweger Uster AG, im Stammhaus Uster und in den Werken Hombrechtikon und Sargans ab 1. Mai 1975 bis auf weiteres Kurzarbeit einzuführen. Die Reduktion der Arbeitszeit beträgt 10 %. Von dieser Massnahme sind — mit wenigen Ausnahmen — alle Mitarbeiter — einschliesslich Kader — betroffen.

Darüber hinaus wird die Mitarbeiterzahl an die veränderte Beschäftigungslage angepasst, was — hauptsächlich in den Stabs- und administrativen Bereichen — zu einer Reduktion der Belegschaft um höchstens 150 Mitarbeiter (entsprechend ca. 5 % des Bestandes) führt. Soziale Härten werden nach Möglichkeit vermieden.

Diese Massnahmen wurden nach vorgängigen Gesprächen mit den Personalvertretungen getroffen. Die Restriktionen werden aufgehoben, sobald ein verbesserter Auftragseingang dies zulässt.

Schweizer Niederlassung in Hongkong

Auf Anfang 1975 hat die Etacol Hongkong Ltd. in Hongkong, ihre Tätigkeit aufgenommen. Diese neue Firma ist ein Mitglied der Etacol International AG mit Sitz in Zürich (ein Verbund von elf selbständigen Firmen in zehn Ländern), die auf die Herstellung und den Vertrieb von Hemdeneinlagenstoffen spezialisiert ist. An der neuen Gesellschaft sind zu gleichen Teilen beteiligt die Schweizer Firma Stotz & Co. AG, Zürich, und die in Hongkong etablierte Siber Hegner & Co. (HK) Ltd. (eine Tochtergesellschaft des schweizerischen Handelsunternehmens Siber Hegner Holding AG, Zürich). Die Gründung der neuen Firma wird mit dem zunehmenden Absatz von Etacol-Einlagen in Hongkong und anderen Ländern des Fernen Ostens begründet. Die Abnehmer in diesen Ländern sollen nicht mehr nur mit aus der Schweiz eingeführten, sondern mit zum grössten Teil in Zusammenarbeit mit der China Dyeing Works Ltd. in Hongkong hergestellten Hemdeneinlagen beliefert werden. Die 11 Etacol-Firmen erzielen gegenwärtig nur mit Hemden- und Bluseneinlagen in 60 Ländern einen Umsatz von jährlich rund 100 Mio Franken. Damit wird zur Produktion von 200 Millionen Hemden und Blusen beigetragen.

Verhaltener Optimismus bei der Deckenfabrik Pfungen

Die Generalversammlung der Decken- und Tuchfabriken Pfungen AG, die unter dem Vorsitz von Dr. K. Hess in Turbenthal durchgeführt wurde, stand wohl im Zeichen der rückläufigen Beschäftigung des Unternehmens, strahlte aber dank der aufgeschlossenen Haltung von Direktor Bruno Aemissegger einen — wenn auch verhaltenen — Optimismus aus, der sehr angenehm von gewissen pessimistischen Äusserungen, wie sie gegenwärtig in der Textilindustrie zu hören sind, abstach.

Bei einem Betriebsaufwand von 21,03 Mio Franken — worunter 1,3 Mio für Abschreibungen — schliesst die Erfolgsrechnung 1974 mit einem Reingewinn von 192 093 Franken ab. Mit dem Vortrag auf neue Rechnung des Vorjahres standen der Generalversammlung 217 117 Franken (Vorjahr: 253 000 Franken) zur Verfügung, was die Ausrichtung einer Dividende von Fr. 60.— pro Aktie (80.—) erlaubte.

Mit seinen Darlegungen meinte Direktor Bruno Aemissegger, dass wir uns durch die heutige Währungssituation nicht beirren lassen dürfen. Es werde auch hier wieder eine Normalisierung eintreten, wenn auch im Augenblick alle Bemühungen für den Export in Frage gestellt sind. Sicher sei aber, dass textile Produkte immer gebraucht würden, auch wenn an ihnen erfahrungsgemäss am schnellsten gespart werde. Ein eingespieltes Vertriebsnetz, verbunden mit Service-Leistungen und gute Marktkennntnisse stellten ein positives Instrument dar, das ein grosses Aktivum bedeute. Positiv zu werten sei auch die Erkenntnis, dass mit weniger Leuten bei viel geringeren Absenzen die Leistung deutlich steigt. Der textile Sektor dürfte die tiefste Talsohle bereits erreicht haben. Der Lagerabbau sei vielerorts an jenem Punkt angelangt, bei welchem wieder gekauft werden müsse. Es sei aber schwierig, die Bedürfnisse des Verbrauchers abzuschätzen, umso mehr, als preisbewusst gekauft werde und zusätzliche Spontankäufe sich vermindern.

Direktor Aemissegger kam in diesem Zusammenhang auch auf das Betriebsklima zu sprechen. Es sei viel erfolgversprechender, zusammenzuarbeiten als sich einen selbstmörderischen Kampf zwischen Arbeitnehmern und Arbeitgebern zu leisten, wie dies in gewissen europäischen Ländern der Fall ist. Es brauche aber zur Ueberwindung der heutigen Situation noch einer weiteren Solidarität, nämlich zwischen den Lieferanten, den Weiterverarbeitern und den Verkaufsgeschäften im weitesten Sinn. Die Produzenten müssten sich bewusst sein, dass sie heute gegen eine ausländische Konkurrenz zu kämpfen haben, die nicht mit den gleichen Waffen ausgerüstet ist. Es sei oberstes Gebot, sich gemeinsam dagegen zu wehren, anstatt sich selbst noch mit unfairen Mitteln zu bekämpfen. Solidarität brauche es aber auch zwischen Produzent und seinem nächsten Abnehmer. Es sei nicht in Ordnung, wenn die Konfektionsindustrie für rund 700 Mio Franken Stoffe im Ausland kaufe, obgleich leistungsfähige Fabrikationsbe-

triebe in nächster Nähe liegen. Schliesslich dränge sich die Zusammenarbeit auch zwischen den Vorstufen, den Detailgeschäften und sämtlichen Verteilerorganisationen auf.

Leider würde die Bereitschaft und das Verständnis für die Probleme des andern im täglichen Kampf ums Dasein oft vergessen. Wollen wir aber die Kaufkraft unseres Landes erhalten, so müssen wir versuchen, die Arbeitsplätze zu sichern. Der Kunde von morgen werde auch im Detailgeschäft bestimmt nicht der kleine Mann aus Asien sein, der heute für einen Hungerlohn sein Dasein fristet, vielleicht aber bald einmal, ähnlich wie beim Oel, seiner Macht bewusst wird. Wir haben also alles Interesse, eine gut durchdachte, fähige, strukturell wohlgegliederte schweizerische Wirtschaftseinheit zu erhalten, wobei die oberste Devise gelten müsse: «Leben und leben lassen».

Frieseke & Hoepfner und Landis & Gyr gründen gemeinsame Tochter

Frieseke & Hoepfner GmbH, Erlangen-Bruck (Deutschland), und Landis & Gyr AG, Zug (Schweiz), werden ihre Bereiche Mess- und Regelanlagen für Flächengewicht, Dicke, Dichte und Feuchte (Frieseke & Höpfner) und Industrielle Prozess-Steuerung (Landis & Gyr) zusammenschliessen. Das zu diesem Zweck neu zu gründende Unternehmen Polycontrol besteht aus den Betriebsgesellschaften Polycontrol Gesellschaft für industrielle Prozess-Steuerung und Automation mbH in Erlangen-Bruck und Polycontrol AG für industrielle Prozess-Steuerung und Automation in Zug, die beide in einer Holding-Gesellschaft mit Sitz in Zug zusammengefasst werden.

Dem neuen Unternehmen kommt unter anderem die Aufgabe zu, das Know-how der Gründerfirmen auf dem Gebiet der industriellen Prozess-Steuerung sowie die Realisierung von rechnergeführten Prozess-Steuerungssystemen zu koordinieren und ständig weiter zu verbessern.

Das gesamte bisherige Fabrikations- und Verkaufsprogramm der zusammengeschlossenen Bereiche der beiden Muttergesellschaften ist auf die Polycontrol übertragen worden.

Das Sortiment umfasst analoge und digitale Mess- und Regelsysteme vom einfachen Messgerät und Stellglied bis zur komplexen industriellen Prozess-Steuerung für Industrien, die band- und plattenförmige Produkte sowie Schüttgüter und Flüssigkeiten herstellen oder bearbeiten. Derartige Anlagen — bekannt zum Beispiel unter der Bezeichnung FH 46 und Memogyr — werden in kostenbewusst geführten Betrieben der Kunststoff-, Papier-, Textil-, Glas-, Baumaterial- und Metallindustrie seit Jahren

Splitter

erfolgreich eingesetzt. Vor kurzem sind zu diesem Sortiment die Kleinrechnersysteme PC 2000 für verschiedene industrielle Anwendungen sowie das Rechnersystem Memogyr 350 für die Automatisierung von Spritzgiess-Maschinen gekommen.

Prozess-Steuerungssysteme von Polycontrol arbeiten meistens mit radiometrischen Messgeräten für Flächengewicht, Dichte und Niveau, mit Infrarotfühlern für Feuchte sowie mit mechanischen Dickenmessgeräten. Dort, wo es der Prozess erfordert — vor allem in komplexeren Systemen — werden selbstverständlich alle relevanten Grössen wie Druck, Temperatur oder Bahngeschwindigkeit gemessen und geregelt.

Beratung, Verkauf und Service erfolgen in Deutschland durch die Polycontrol GmbH Erlangen-Bruck, in der Schweiz durch die Polycontrol AG Zug und auf internationaler Ebene in der Regel durch Polycontrol-Gruppen in den Gesellschaften des Landis & Gyr-Konzerns.

Unionmatex erhöht Stammkapital

Unionmatex, Europäische Textilmaschinen-Union GmbH, Schwalbach a.Ts., hat sich nach dem Anfang 1974 erfolgten Ausscheiden des Gesellschafters Schubert & Salzer Maschinenfabrik AG, Ingolstadt, neu formiert.

Das Stammkapital der Firma wurde von DM 900 000.— auf DM 2 000 000.— erhöht. Grösster Gesellschafter ist jetzt die Firma W. Schlafhorst & Co., Mönchengladbach, mit 50 %.

Im weiteren sind die Betellungsverhältnisse der weiteren Gesellschafterfirmen Kleinewefers Industrie-Compagnie GmbH, Krefeld, A. Monforts, Mönchengladbach, Thies KG, Coesfeld, Gebrüder Sucker, Mönchengladbach, sowie Franz Müller, Mönchengladbach, unverändert geblieben.

Die Unionmatex befasst sich mit der Planung, Lieferung und Errichtung von Grossanlagen für die Textilindustrie. Sie ist federführend in deutschen und internationalen Konsortien für Grossprojekte. Schwergewichte der Tätigkeit liegen in den arabischen Ländern, Ostafrika und Zentralamerika.

Der derzeitige Auftragsbestand der Gesellschaft beläuft sich auf rund DM 170 000 000.—. Die Gesellschaft beurteilt ihre Marktchancen optimistisch und erwartet in diesem Jahr weitere Grossaufträge.

Nach der Pensionierung des bisherigen alleinvertretungsberechtigten Geschäftsführers, Herrn Dipl.-Ing. Horst C. Biel, hat Herr Dr. Clemens Broer die Geschäftsführung übernommen, stellvertretender Geschäftsführer ist Herr Ing. Eberhard Bitzer.

Eine Million «Uster Automatic»-Garnreiniger

Ende letzten Jahres wurde in der Majestic-Mill von Courtaulds Ltd. in Oldham/Lancashire ein ganz besonderes Ereignis gefeiert: die Auslieferung des 1 000 001. «Uster Automatic»-Garnreinigers. Direktor Hans Locher von der Zellweger Uster AG übergab den Herren der Geschäftsleitung des Courtauld-Konzerns einen vergoldeten Jubiläums-Reiniger. In den Betrieben von Courtaulds wurden in den letzten zwei Jahren über 5000 Garnreiniger von Zellweger Uster installiert.

Der weltweite Erfolg des Uster Automatic-Garnreinigers begann vor mehr als 10 Jahren: 1964 wurde das erste Gerät ausgeliefert. Die Summe der gelieferten Reiniger stieg 1966 bereits auf 100 000, 1970 auf 300 000. Heute sorgen über eine Million Uster Automatic-Garnreiniger — verteilt über Industriebetriebe in mehr als 50 Ländern der Welt —, dass Garnfehler, die bei der Weiterverarbeitung oder im Fertigprodukt stören, ausgeschieden werden.

Die ausserordentliche Verarbeitung dieses Uster-Produktes hängt stark mit der Automatisierung der Spulerei zusammen. Mehr als 95 % aller Spulautomaten werden heute mit elektronischem Garnreiniger ausgerüstet, damit sie den hohen Ansprüchen an die Fehlerfreiheit der Garne gerecht werden. Der Uster Automatic-Reiniger übernimmt auch Steueraufgaben und liefert Signale für Datenerfassungsanlagen. Durch das Erfüllen von Funktionen der Qualitätskontrolle und Produktionsüberwachung ermöglicht er den vollautomatischen Spulprozess.

Der Besoldungsaufwand der öffentlichen Verwaltungen

Bund, Kantone und Gemeinden zusammen (ohne Anstalten und Betriebe) haben im Jahre 1973 gemäss amtlichen Angaben 9482 Mio Fr. für Besoldungen ausgegeben. Dieser Betrag machte 29,7 % der Gesamtausgaben der öffentlichen Haushalte aus, während sich der Anteil im vorangegangenen Jahr auf 27,7 % belaufen hatte. Die für 1973 ermittelte Besoldungssumme von 9482 Mio Fr. entsprach 7,3 % des schweizerischen Bruttosozialproduktes gegenüber 6,6 % im Jahre 1972.

Sicherheit im Strassenverkehr

Die schweizerische Bekleidungsindustrie entwickelte modisch-attraktive Sicherheitsartikel für den nächtlichen Strassenverkehr. Nun gibt es Handschuhe für Gross und Klein, die mit unzerbrechlichen Glas- und Spiegelplättchen garniert sind, die sich als Richtungsanzeiger bestens bewähren. Solche Handschuhe erübrigen zwar kein Panendreieck, aber man kann damit, da sie reflektierend sind, den Verkehr leiten. Nicht nur Handschuhe, sondern auch Armbänder und Gürtel, werden mit den weissen Reflektoren dekoriert. Jedoch, die ernste Seite sollte nicht vergessen werden: die Leuchtkraft der verwendeten Reflektoren ist zweihundertmal grösser als bei weisser Kleidung! Im Scheinwerferlicht sieht der Autofahrer sofort, dass ein Mensch Hilfe braucht.